



Verlagerung Kölner Großmarkt nach Marsdorf – Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren des Rats der Stadt Köln,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wie wir aus den Medien erfahren haben, wurde im Wirtschaftsausschuss am 22.06.2017 eine Beschlussvorlage zur Standortentscheidung Frischezentrum behandelt.

Wir haben zwei Tage zuvor, am 20.06.2017, ein erstes gemeinsames Gespräch mit Frau Blome, die für das Dezernat Wirtschaft und Liegenschaften derzeit die Vertretung übernommen hat, geführt. Ein Erwähnung dieser Vorlage erfolgte nicht.

Im April 2017 haben wir die zuständigen Stellen in der Verwaltung zu mehreren Themen, unter anderem auch zur Verlagerung des Kölner Großmarkts, angeschrieben. Wir haben Herrn Höing gebeten, uns Informationen über den aktuellen Sachstand der Planungen für die Verlagerung nach Marsdorf zu geben. Laut Beschluss des Rats der Stadt Köln aus dem September 2016 sollen diese Planungen gleichfalls vorangetrieben werden.

Tenor sämtlicher Antworten auf unsere Fragen war: Die Politik - der Rat der Stadt Köln - muss eine Entscheidung treffen. Bis dahin ruhen die weiteren Planungen!

Genau diese Entscheidung fordern auch wir hiermit ein!
Eine Entscheidung zur Schließung des Kölner Großmarkts stellt jedoch keine akzeptable Option im Sinne der Bürger Kölns dar. Warum?

- Der Standort Marsdorf ist bereits seit 2007 der gesetzte neue Standort für den Kölner Großmarkt.
- Die von der Stadt Köln in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie kommt zu dem klaren Ergebnis, dass Köln einen Großmarkt braucht. Soll Köln etwa künftig die einzige größere deutsche Stadt ohne einen eigenen Großmarkt sein? Dies wäre ein falsches Signal! Der Wegfall der Logistik, die der Kölner Großmarkt derzeit bietet, würde zeitgleich zu mehr Zuliefer- und Abholverkehr in der Stadt führen.
- Aus unserer Sicht sehen die bisherigen Planungen eine für die Stadt Köln viel zu teure Umsetzung vor.

Wir sind gerne bereit, unser Know-How für die Suche nach einer kostengünstigen und effizienten Lösung einzubringen.

→ für die Errichtung des Großmarkts am neuen Standort das Radeberger Modell: Errichtung einer kompakten, energetischen, erweiterbaren und kostengünstigen zentralen Verkaufshalle sowie verkehrliche Infrastruktur durch die Stadt Köln, Zurverfügungstellung der umliegenden Grundstücke in Erbpacht oder Verkauf für die Errichtung weiterer Gebäude durch die Unternehmer, alles unter Maßgabe eines präzise im Hinblick auf das Lärm- und Verkehrsgutachten



abgestimmten B-Plan.

- Für den Betrieb des Großmarkts die Etablierung einer Betriebsgenossenschaft, die Stadt Köln als auch die Unternehmer sind hieran beteiligt. Bewirtschaftung der zentralen Infrastruktur, zentraler Einkauf und Verteilung von Ressourcen und Dienstleistungen. Der Kölner Großmarkt wird eine Unternehmung mit dem Ziel, für künftige Ersatz- und Neuinvestitionen die erforderlichen Gewinne zu erwirtschaften. Langfristiges Ziel ist der Betrieb des Großmarkts zur Versorgung der Kölner Bürger mit Lebensmittel abseits des gebundenen Lebensmitteleinzelhandels, als Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für eine breite Bevölkerungsschicht, sowie als Wirtschaftsfaktor am Standort. Ein Thema, dem man sich bereits schon jetzt am aktuellen Standort widmen sollte.
- Eine Großstadt wie Köln braucht für die Versorgung der Kölner Bürger mit Lebensmitteln abseits des gebundenen Einzelhandels und Discounter einen Großmarkt. Er ist Bestandteil der Daseinsvorsorge und dient gleichzeitig als Gegenpol zum gebundenen Lebensmitteleinzelhandel und sorgt so für den Wettbewerb zugunsten des Kölner Bürgers. Für die regionalen Erzeuger stellt der Kölner Großmarkt eine existentiell bedeutsame Vermarktungsplattform für regionale Produkte für die Bürger Kölns und der Umgebung dar. Die Vermarktung von Bio-Produkten hat zudem großes Potential.
 - Die jetzige Veedelskultur mit den vielen kleinen Lebensmittelgeschäften, Wochenmärkten, Gastronomie, Kioske, Straßenhandel kann ohne den Kölner Großmarkt längerfristig nicht bestehen bleiben. Durch den Wegfall des Wettbewerbs, der Logistik, aber auch der exklusiv auf dem Großmarkt gehandelten Ware werden neben dem Verkehr auch die Kosten für die Warenbeschaffung drastisch steigen. Es drohen Geschäftsaufgabe und eine Verödung der jetzigen Veedelskultur.
 - Aber auch der Verbleib am jetzigen Standort, Umgestaltung und Integration in eine Parkstadt Süd, ist eine Option, über die die Verantwortlichen einmal nachdenken sollten. Das ist nie geprüft worden!
 - Wohnen und Arbeiten an einem Standort → bezahlbar für den Bürger und zeitgleich Reduzierung des PKW-Verkehrs
 - Belebung des Bahnanschlusses → Kombiverkehr, Minimierung des Schwerlastverkehrs auf Kölns Straßen
 - Energetische zentrale Markthalle entlang der Gleise → Synergieeffekte durch Begrünung des Daches, Reduzierung von Stromkosten für Temperierung und Belüftung
 - Stromtankstellen → für Stapler als auch Lieferfahrzeuge die Köln und Umgebung mit hier umgeschlagener und vertriebener Ware versorgen
 - Erlebnisgastronomie in der alten Markthalle → Belebung des Südstadtviertels, Anschluss an den ÖPNV für Besucher von außerhalb



Der Kölner Großmarkt ist und bleibt Garant für die Versorgung der multikulturellen Bevölkerung in und um Köln mit frischen Produkten, wie Obst und Gemüse, Fleisch, Fisch, Molkereiprodukte, als auch Feinkost und exotische Spezialitäten abseits des gebundenen Lebensmitteleinzelhandels und zum Teil sogar ausschließlich. Wir fordern daher für den Erhalt des Kölner Großmarkts die erforderlichen Prioritäten zu setzen. Wir erklären nachdrücklich unsere Bereitschaft, hieran mit unserem Know-How mitwirken zu wollen.

Für die Händler und Unternehmer auf dem Kölner Großmarkt,

Der Vorstand der Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V.

Fermin Montaner Morant
(1. Vorsitzender)

Nevzat Taskiran
(2. Vorsitzender)

Frank Brugman
(3. Vorsitzender)

Köln, den 03.07.2017